

ARTEMIS Charity und weiter?

Carina Frank^{1*}

Das Projekt ARTEMIS Charity wurde im Jahr 2015 gestartet. Grundgedanke war eine neue Vermarktung des Waidwerks und eine Stärkung der Kommunikation nach außen zur jagdfremden und mittlerweile naturfremden Bevölkerung.

Die drei Säulen, auf denen das Projekt basiert, sollten eine große Bandbreite an Interessen abdecken und sich – was noch viel wichtiger ist – gegenseitig ergänzen. Die Gala als großer Festakt ist ein Ort des „Netzwerkens“ mit karitativem Flair.

Die Stipendien – der wohltätige Aspekt

Durch Crowdfunding (vom engl. *crowd* für „(Menschen-) Menge“, und *funding* für „Finanzierung“) seitens der Jägerschaft sollten die finanziellen Mittel aufgebracht werden, um die Stipendien für die Begabtenförderung von jungen Schülern und Studenten zu ermöglichen. Die Karten für die Gala-Nacht ermöglichen jedem Gast sich am besagten „crowdfunding“ zu beteiligen und ein Stipendium mitzufinanzieren.

Der Award – eine Auszeichnung für die Löwen der Jagd

Besonders Menschen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Technologie sind gefordert, sich öffentlich für die Jagd auszusprechen. Politische Fürsprecher wie z.B. der Tiroler Landeshauptmann Günther Platter sind unser Anker und müssen motiviert werden, die Jagd auch weiterhin zu vertreten und wie Löwen für das Waidwerk zu kämpfen. Univ.Prof. Dr. Karl Buchgraber als Förderer der Jagd ist das beste Beispiel dafür.

Die Jägerin des Jahres – ein weibliches Aushängeschild

Frauen in der Jagd sind bei vielen gern gesehen, bei manchen immer noch eine ärgerliche Erscheinung. Wie steht es mit Ihnen? Jagende Frauen erwecken bei Nicht-Jägern, besonders im urbanen Raum, einen gewissen Aha-Effekt, denn Männern wird die Jagd schlichtweg eher zugetraut als Frauen. Weiters ist die Jägerin des Jahres eine Ergänzung

der vorher genannten Säulen und garantiert den Sponsoren auch eine gewisse Produktpräsentation.

Kurs auf 2019 – ein Projekt erleidet Schlagseite

Die ersten beiden Jahre wurden verstärkt durch die Gründer finanziert. Leider blieb die erhoffte Finanzierung durch eine breite Masse an wenigen Großsponsoren und Gönnern hängen. Die Bemessung des Markenwertes ARTEMIS Charity durch einige Unternehmen, die ein wirtschaftliches Interesse an der positiven Öffentlichkeitsarbeit pro Jagd und letztlich am Fortbestand des Waidwerks hätten, ging bisher mit jener Bemessung durch die Veranstalter nicht konform. Im Jahr 2018 wird das Projekt ARTEMIS Charity pausieren um für das Jahr 2019 eine neue breitere Basis zu schaffen.

....und weiter?

Als derzeitige Jägerin des Jahres erlaube ich mir Resümee zu ziehen.

Als sehr positiv ist zu bewerten, dass die Ernennung nicht aufgrund eines Wettbewerbs statt findet, sondern aufgrund eines Gesprächs mit einer Fach-Jury. Der Ansatz, es handle sich hierbei um eine „Miss-Wahl“, wird so gleich im Keim erstickt. Die Stipendienbezieher sollten mehr in den Vordergrund gehoben werden. Sie sind der Kern des Projekts, der karitative Grundgedanke lässt sich in der Öffentlichkeit großartig vertreten und die Award-Gewinner sollten als Sprachrohr innerhalb der Jägerschaft fungieren, um das Projekt weiter auf Kurs zu halten. Der Grundgedanke dieses Projektes ist vorbildlich, doch ist die Finanzierung durch Großsponsoren mit Risiken verbunden. Es schürt den Wunsch nach einem Zensuswahlrecht bei der Ernennung von Award-Gewinnern und bei der Ernennung der Jägerin des Jahres. Die Authentizität könnte darunter leiden, bei einer breiten Finanzierung durch kleine private Sponsoren ist die Motivation für die „gute Tat“ eher von Altruismus gezeichnet. So wäre die Abhängigkeit des Projektes von Großsponsoren nicht mehr derart ausgeprägt und das Fundament wäre bedeutend breiter. Hoffen wir auf einen Relaunch im Jahr 2019 – durch die breite Jägerschaft selbst! Weitere Informationen unter: www.artemis-award.org.

¹ Zentralverband für Falknerei, Greifvogelschutz und Greifvogelkunde, Schloss Waldreichs, A-3594 Franzen

* Ansprechpartner: Carina Frank, carina.frank@falknerbund.com

